

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, durch die Post monatlich 8.25 Mark, vierteljährlich 24.75 Mark, einjährig Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlich, Zeitungsergebnis unter 'Zeitung' eingetragen. Für unregelmäßig eingehende Abonnements wird keine Gewähr übernommen. Nachträge nur mit der Quellenangabe, 'Zeitung' geteilt. Ferner der Geschäftsleitungsstelle, 1180, der Anzeigen-Abteilung, Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abteilung, Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Sechshundertfünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:

Die 8 Spalten zu 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenbüros. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Geschäftsleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, am Domnesode 1a. Dr. Braubachstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postfach-Nr. Leipzig Nr. 228 15.

Nr. 320.

Halle, Dienstag, den 12. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pfg.

Hardings Abrüstungskonferenz.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Während England und Amerika die Bereitschaft auf dem Westmeere untereinander verteilt haben, beruht jetzt Präsident Harding eine Konferenz nach Washington ein, in der zwar die Frage der Abrüstung vorangestellt wird, auf der aber auch über die 'Probleme des ferneren Ostens' entschieden werden soll, d. h. über die ungenügende Bekämpfung des anglo-amerikanischen Kapitals in China. Die Einladung richtet sich formell an die 'alliierten und assoziierten Mächte', also an die Entente, und wenn jetzt neben England und Japan auch die Vertreter Frankreichs und Italiens in Washington erscheinen werden, so kommt den letzteren doch nur eine dekorative Bedeutung zu. In Wahrheit ist diese Form nur gewählt worden, damit Amerika nicht von vornherein den antijapanischen Charakter der Konferenz in die Erscheinung treten läßt. Der ganze Plan scheint vorher mit England besprochen worden zu sein, dem England hofft durch eine solche Verhandlung den Widerstand verschiedener seiner Dominien gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrags brechen zu können. Amerika andererseits darf die bestimmte Hoffnung hegen, daß die Konferenz ihm reiche handelspolitische Früchte tragen wird. Wo so das gemeinsame englisch-amerikanische Interesse engagiert ist wie hier, wird man mit allen Kräftevermögen zum Ziele zu kommen.

Die britische Abrüstungskonferenz hat sich allmählich in die Dunkelkammer von Ausschüssen zurückgezogen, und es ist fraglich die Berichte über die Verhandlungen an die Öffentlichkeit drängen, um so bestimmter darf man annehmen, daß die Schwierigkeiten nicht gering sind. Der Widerspruch gegen die Erneuerung des japanisch-englischen Vertrages war doch härter, als man zunächst vermuten konnte. Die Erklärungen des japanischen Botschafters in Washington haben offenbar die Bedenken verschiedener Minister der Kronländer nicht zu zerstreuen vermocht. Besonders beharren Kanada, Südafrika und auch Australien bei ihren Bedenken. Aber es ist klar, wenn man auf einer großen Konferenz in Washington Amerika und Japan einander nähern kann, daß dann die Bedenken einigermassen schwinden, und unter dem Schutze einer der berühmten westfälischen Konferenzen wird es dem vorgezeichneten Leiter Lord George schon möglich werden, den Widerstand der Dominienminister zu brechen.

Se eine fatale Lage kommt nur Japan. Es hat sich während des Weltkrieges finanziell außerordentlich erhöht. Seine mageren Inseln lassen den Bevölkerungszuwachs nicht mehr. Es ist auf Auswanderung und auf den Schutz seiner ausgemanderten Söhne angewiesen. Sein wirtschaftliches Betätigungsfeld ist vornehmlich China. In beiden Lebensnotwendigkeiten kollidiert aber das Land der aufgehenden Sonne mit seinen Nachbarn, sofern man diese Bezeichnung auf Länder anwenden kann, die durch Ozeane von dem östlichen Asienkreis getrennt sind. Amerika wie auch Australien wenden sich gegen den japanischen Forderungsumtrieb, und in China verlangt Amerika die berühmte 'offene Tür'. Japan soll hier keine handelspolitischen Sonderrechte aufgeben oder sie mindestens auch auf Amerika und Frankreich sich erstrecken lassen. Wie man sieht, handelt es sich hier um eine societas leonina. Japan würde der gebende Teil sein, sofern man ihn nicht auf dem Gebiete der Auswanderung oder sonst wie Entgegenkommen erweist. Offenbar will man die Abrüstung eine Art Entgegenkommen an Japan aufziehen. Es ist klar, daß bei einem Betrübten Amerika im Vorteil wäre. Japan müßte schon aus finanziellen Gründen bald zurückbleiben. Andererseits wäre eine Beschränkung auf den gegenwärtigen Rüstungsstand eine klare Bevorzugung Australias, das an einen Schlachtfeld Japan um ein erhebliches überlegen ist und durch das Flottenabkommen mit England seine gesamten Streitkräfte im Stillen Ozean jederzeit verpacken kann.

In Frankreich und in Italien wird man über die hohe Ehre der Einladung wieder einige Tage aus dem Häuschen sein, aber die kindliche Freude kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich die Schwergewichtsverhältnisse der Welt gründlich verändert haben. In Frankreich glaubte man, daß der Versailles Vertrag das neue Gleichgewicht für die Welt wäre, in Wahrheit liegen die Dinge so, daß die Weltgeschichte jetzt in Washington gemacht wird. Herr Harding ignoriert den ganzen Vertrag von Versailles, in dem ja auch irgend etwas Unveränderliches über die Abrüstung der Entente-Staaten steht. Der amerikanische Präsident behandelt auch den ganzen Völkervertrag als Luft, und er wendet sich an die Entente nur darum, weil es ihm gegenüber Japan tatsächlich wichtiger erscheint. Die kontinentale Selbstherrlichkeit, die durch die Wohlgenusspolitik des französischen Imperialismus verübt wird, hat es glücklich dahin gebracht, daß das Abendland zwar noch nicht untergegangen, aber vollkommen in den Schatten gedrängt ist.

Die deutsch-französischen Besprechungen.

Gestern begannen am Quai d'Orsay die Beratungen zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen unter Leitung Doucours. Laut 'Journal' wird erwartet, daß Guggenheimer die Zustimmung der deutschen Regierung zu dem französischen Vorschlag, die Naturalisierungen im Laufe von zehn Jahren zu beenden, mitbringen. Die Besprechungen könnten also ein schnelles Ergebnis zeitigen, wenn nicht die in der nächsten Sitzung des Ministerrats zu erwartende, das Ministerium behandelt heute bereits die große Frage der Wirtschaftsindeber und wird durch Bergmann und

Guggenheimer den Vorschlag machen lassen, die 26prozentige Exportabgabe durch andere Steuern auf Kasse, Zucker, Tabak und einige Rohmaterialien, auch auf Exportgegenstände, wie Stoffe und dergleichen, zu ersetzen. Prinzipiell würden die französischen Sachverständigen dagegen nichts einzuwenden haben.

Dem 'Soir' zufolge soll infolge der zwischen Doucheur und Nacheau gepflogenen Verhandlungen am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche ein endgültiger Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen werden.

Briand spricht.

Paris, 11. Juli. Kammer. In Beantwortung verschiedener Anfragen über die Außenpolitik im allgemeinen erklärte Briand: Wenn ich zu gefühlvollen Worten aussprechen wollte, so könnte man sie vielleicht als übertrieben verächtigen, aber die Erklärung, daß die Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend ist, hält sich weit von einem übertriebenen Optimismus entfernt. Frankreich behält zur Wahrung seiner Interessen und seiner Würde die nötige Kraft, wo es auch sei. Die öffentliche Ordnung in Deutschland war weiterhin von dem alten Geist der Weidwischen erhebt bleiben, sie mag abnehmen, aus den Bedingungen die richtige Lehre zu ziehen. Sie mag selbst von einem Rückschlag zu sprechen, der jedoch unmöglich ist, eine Lasten bleibt nichtbedeutender bestehen; Frankreich steht am Rhein und kann nicht zugeben, daß Deutschland zu umgestaltet werde, daß es eine Drohung für Frankreich darstellen könnte.

Bei der Erörterung der Ereignisse in Oberschlesien erklärte Briand, daß die französischen Truppen mitunter in eine äußerst schwierige Lage geraten waren, die zu ernstem Blutergüssen hätte führen können. General Le Rond hat seine Pflicht in bewundernswerter Weise erfüllt. Unter den allerniedrigsten Bedingungen, denn Oberbefehl steht unter deutscher Oberhoheit, sondern werde von den Oberkommissaren der Verbandsmächte verwalte.

Briand sprach dann über die Ermordung des Kammerpräsidenten Moutet. Das Ereignis ist nicht in einem Gebiet unter deutscher Oberhoheit vorgefallen ist, was es die Aufgabe unseres Oberkommissars, die Erhebungen anzustellen und den ganzen Fall zu übernehmen.

Briand trat nunmehr von neuem den französischen Standpunkt in der oberschlesischen Frage vor. Die französische Regierung hält sich nur an den Friedensvertrag. Die Tatsachen scheinen zugunsten Polens zu sprechen und es müssen schon zwingende Beweisgründe gebracht werden, um zu anderen Ergebnissen zu kommen. Es müssen Vorkehrungen gemacht werden, um die Ereignisse zu vermeiden.

Briand geht zur Frage der Aburteilung der Kriegsdelschuldigen über. Deutschland ist so, als würde es diese Aburteilung vornehmen. Aber die französische Regierung muß zu ihrem Behauern festhalten, daß die Unwelenheit der französischen Aburteilung in Vergleich vollkommen zweifellos war, da es sich ja doch nur um ein Theaterstück handelt.

Briand faßt die gegenwärtige äußere Politik nochmals kurz zusammen und sagt, er habe ein Vergehen jederzeit zu vermeiden gesucht, wenn es aber unglücklicherweise den Alldeutschen gelang, das Ministerium durch zu vertreiben und Deutschland wieder in eine Politik zu stürzen, die für Frankreich gefährlich werden könnte, dann müsse ein jeder wissen: Frankreich besteht alles, was es braucht, um die Lage wieder herzustellen. Wir sind im Volkseigene unserer Macht. Wir haben die Zwangsmahnahmen ergreifen müssen.

1. angeht die deutschen Weigerung, die Reparationspflichten zu erfüllen.

2. wegen der nicht erfolgten Bestrafung der Kriegsbefehlshaber.

3. wegen der mangelhaften Entwaffnung Deutschlands. Briand fährt dann fort: Wenn die Frage der Kriegsbefehlshaber vor die Verbandsregierungen kommen wird, so werden sie Deutschland fragen: Bist ihr sie verurteilt? Wenn Wirth auch alles Mögliche getan hat, um sein Versprechen zu erfüllen, so genügt es doch nicht, um es Frankreich zu erlauben, auf die Sanktionen zu verzichten. Das ist unmöglich. Die Tatsache bleibt doch bestehen, daß Deutschland gefolgt und bestraft ist. Auf der französischen Seite wird es auf den letzten Willen stehen, von der Durchführung seiner Verpflichtungen Kenntnis zu nehmen. (Weisfall.)

Der Schuß von Beuthen.

Je mehr über den tragischen Tod des Majors Montalegre bekannt wird, der an der Spitze einer französischen Kompanie in Beuthen erschossen wurde, um so stärker erscheint die Annahme, daß dieser französische Offizier das Opfer einer französischen Gewehrflut geworden ist. Jetzt verbreitet sich der Führer der oberschlesischen Demokraten, Sanitätsrat Dr. Bloch im 'Berliner Tageblatt' um ärztlichen Standpunkt aus über den Fall. Er sagt: 'Das tödliche Geschoss ist, soweit bekannt geworden, hinten in den Hinterhauptschuppen etwa einen Zentimeter rechts von der Mittellinie eingedrungen, hat den Kopf in gerade Richtung durchquert und ist neben dem linken Aftloch wieder herausgetreten. Es muß also das Hinterhaupt, einen Teil des Hinterkopfes und den Oberleiste durchquert haben. Eine solche Durchschußverletzung ist ein Verbrechen überhaupt nicht. Ich habe sehr nur gerichtliche Sectionen bei Selbstmordern gemacht, aber ich erinnere mich keines Falles, in dem die

Kugel sich nicht im Innern des Schädels vorgefunden hätte. Ganz besonders aber liegen die Verhältnisse in diesem Falle. Der Hinterhauptschuß ist wohl der stärkste Knochen des Schädels überhaupt und eine Revolverkugel hätte die Durchschußkraft nach Durchquering dieses Knochens völlig eingebüßt. Eine gerichtliche Leichenschauung ist in diesem Falle nicht vorgenommen worden. Die Schußlöcher können aber jederzeit nachgeprüft werden und werden unweigerlich ergeben, daß sie größer sind als diejenigen, die eine Revolverkugel verursacht. Daß aber ein Deutscher an dem in Frage kommenden Platz vor der Kaserne im Besitze eines Gewehres sich befinden hat, können selbst die Franzosen nicht behaupten.' Trotzdem haben die Franzosen aus diesem Anlaß die Deutschen attackiert, mehrere erschossen und viele verprügelt und vermurdet. Am liebsten hätten sie die deutschen Geiseln flüchtig. Bekanntlich war auch Dr. Bloch von ihnen verhaftet worden. Werden sie wenigstens jetzt den Mut haben, die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu veröffentlichen?

Neue Morde.

Sonntag nachmittag wurden acht aus Goblauhütte flammende Männer, Angehörige des deutschen Bezirkskommissariats in Beuthen, auf dem Wege von ihrem Heimatort von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Der Angestellte Stephan Drowski wurde durch drei Kopfschüsse niedergestreckt. Der Angestellte Kuit wurde festgenommen und soll in der Nacht nach Polen verschleppt worden sein. Einem dritten Angestellten, der ebenfalls festgenommen wurde, gelang es zu entfliehen. Die übrigen flüchteten und gelangten auf Umwegen nach Beuthen zurück. Drowski ist von dem jüngst aus dem Beuthener Gefängnis entflohenen, des Raubmordes angeklagten Anton Muziol erschossen worden, der von einer Reihe von Zeugen einwandfrei erkannt wurde.

In Beuthen sind mehrere englische Tanks eingetroffen. Die Stadtleute Friedenshüte und Kobberg erhielten ausschließlich französische Bezeichnung.

Sonabend nachmittag plünderte eine große Bande bewaffneter Injuranten das Lager der Notstandsversorgung in Boguski, ohne irgendwie gehindert zu werden, innerhalb zweier Stunden aus. Auf dem Bahnhof Myslowitz bemächtigten sich frühere Injuranten eines Waggons und beschlagnahmten 5000 Liter Spiritus.

Le Rond muß operiert werden.

Der 'Matin' meldet: General Le Rond, der noch die Folgen einer im Jahre 1918 erlittenen Verwundung fühlt, hat die französische Regierung um die Gestattung nach Frankreich zu kommen zu bitten, um sich einer leichten Operation zu unterziehen. Die Ermächtigung wurde ihm erteilt. Aber der General wird erst nach Paris kommen, wenn er im Einvernehmen mit seinen Kollegen im Obersten Rat den Bericht der Internationalen Kommission über die Zuteilung Oberschlesiens vorgelegt haben wird. Man muß wohl in diesem plötzlichen Bedürfnis Le Ronds sich operieren zu lassen, das Vorzeichen einer Abberückung leben, die wohl im Zusammenhang stehen dürfte mit dem englischen Bericht über die standstilligen Vorgänge in Beuthen. Der 'Radical' erklärt heute, daß die Gesundheit Le Rondes ausgesprochen sei, und wenn er leide, so geschähe dies nur wegen der Operation, die man ihm gegenüber Polen und Deutschland einzu-schlagen zwingt und wegen der Furcht, die er habe, daß die oberschlesische Frage gemäß dem Wunsch von Lord B'bernon und Lord George gelöst werden könnte.

Vor einem neuen polnischen Dutsch!

Aus Warschau läßt sich die 'National-Zeitung' melden: Die polnischen Regierungstreue werden lebhaft beunruhigt durch den Umstand, daß der Botschafterrat nächstens an die Lösung der litauischen Frage herangehen wird. Man befürchtet, daß die Lösung kaum zugunsten Polens ausgehen wird. In den letzten Tagen haben streng vertrauliche Beratungen des polnischen Ministerrates stattgefunden, die sich mit der Angelegenheit beschäftigten.

Zuerstliche Informationen lassen erkennen, daß Europa am Abend eines neuen polnischen Aufschusses. Man erwartet, wenn Aufstand der ukrainischen Bevölkerung hervorzurufen, um damit ein Eingreifen der polnischen Truppen und der polnischen freiwilligen Armee als selbstverständliche Maßnahme entgegen zu lassen. — Man will damit den Vorwand bekommen, Litauern auf unabsehbare Zeit besetzt zu halten.

Bolschewistische Tendenzen im oberschlesischen Bergbau.

Die bolschewistische Bewegung in Oberschlesien ist eine Hinterlassenschaft des Aufstandes. Mehrmals bereits ist auf diese Gefahr hingewiesen worden. Gestern lagen Meldungen vor, daß auf einer Anzahl von Gruben sog. 'Gewerkschaftsgerichte' eingerichtet worden sind, die sich aus kommunizierten gewählten Mitgliedern der Bergschaft und der Ortswehr zusammensetzen, um über Nachbarn der Bergbeamten im Dienste abzurufen. Die Bergbeamten der

Deutsches Reich.

weder von den Gewerkschaftsgerichten 3. B. verantwortlich gemacht für das Vorhandensein von Kohlen- und Betriebsmaterialien. Die Arbeiter sehen eben vielfach die Betriebe als ihr Eigentum an, Ausschreitungen und Uebergriffe der kommunistisch beeinflussten Arbeiterschaft gegenüber den Betriebsleitern sind aus letzter Zeit namentlich zu melden von der Emmauergrube in Amdorf, der Prinzengrube, der Römberggrube, der Charlottenhütte und der Donnermühlgrube in Gemalonsch, deren Leiter eingesperrt, abgesetzt oder verhaftet wurden. Bei einer Betriebsleiterkonferenz auf einem Werke der Kaiserfeldschen Verwaltung sagte der Vorsitzende unter allgemeiner Zustimmung: Die Polen wollen Oberherrschaft haben, die Deutschen wollen es nicht herausgeben. Der oberste Arbeiter wird sich diesen Kampf auf seinem Rücken nicht gefallen lassen; die Betriebe werden wieder die Deutschen noch die Polen bekommen, sie müssen in die Hände der Arbeiter gelangen."

Zur Förderung der Ansiedlung.

Der preussische Landtag ist ein Gesetzentwurf gegangen, den die Bereitstellung von Staatsmitteln in Höhe von 300 Millionen Mark zur Förderung der Ansiedlung vorliegt. Der preuss. Staatsrat (Scheidungs-) können Mittel zur Gewährung von Zinsfreibei bei der Errichtung von Rentengütern zur Verfügung gestellt werden, und zwar wird die Zinsfreibei gewährt, um die bei der Einweisung und Durchführung eines Verfahrens zur Bildung von Rentengütern entstehenden Aufwendungen zinsfrei zu decken. Sobald die einzelnen Rentengüter fertig eingerichtet sind und mit der Rentendotation versehen sind, wird der Zinsfreibei aus dem Erlöse der Rentenrückzahlung wieder zu. Ein Teil der Mittel kann zur Beteiligung des Staates mit Einlagen bei gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen verwendet werden. Die bisherigen Staatseinnahmen des Staates in Höhe von rund 24 Millionen Mark sind erschöpft. Die jetzt weitere Bereitstellung von Mitteln ist auf einen Antrag der demokr. Fraktion zurückzuführen, den die erlassende preussische Landesversammlung am 11. Januar 1921 einstimmig angenommen hat.

Latente Regierungskrise in London.

Am 10. Januar, 11. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Trotz des Friedensschlusses zwischen Irland und der englischen Regierung, der als Verdienst Lloyd Georges gebaut werden darf, werden die Stimmen in England immer lauter, die davon reden, daß die innere Politik Englands ein Systemwechsel entgegenstehe. Die Symptome sind zahlreich, die darauf hinweisen, daß sowohl die Regierung der Koalition als auch manche Vorgänge innerhalb der Opposition eine lange Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes als ausgeschlossen erscheinen lassen. Man rechnet in absehbarer Zeit mit Neuwahlen. Die Frage ist nur, unter welchen Bedingungen sie stattfinden. Die Entscheidung liegt bei Lloyd George. Von ihm hängt es ab, wann und wie der Appell an das englische Volk erfolgen wird. Daß die Koalition krank ist, bestreitet niemand mehr. Ein baldiger Wechsel Lloyd Georges mit den Unionisten wird in der Reichweite der Möglichkeit gesehen werden. Einer der angesehensten unionistischen Beamten, Lord Colchester, hat öffentlich erklärt, daß die jetzige Koalitionregierung in 10 bis 12 Monaten in der inneren Politik völlig versagt und sich das Vertrauen des Landes verlohren habe. Die Hauptgründe für Lloyd Georges liegen aber innerhalb der eigenen Koalition, da die Regierungsmehrheit bis in die Reihen des Kabinetts hinein in einer Reihe von Fragen allererster Ordnung, so in der Frage der Außenpolitik und des freien Handels, gespalten ist. Die gefährliche irische Frage hat Lloyd George durch den Friedensschluß mit de Valera zu beantworten gezwungen, ob er aber auch auf die anderen Fragen die richtige Antwort finden wird, ist mindestens anzuweifelhaft.

Die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Auf die kleine Anfrage der Abg. Barteld-Hannover, Hermann-Breslau und Otto-Carlottstein im Preussischen Landtag hat der Minister des Innern eine Antwort erteilt, die besagt, daß bisher sieben Personen, welche die Befähigung zum Richteramt nicht erlangt haben, die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst ausnahmsweise verliehen worden ist. In welchem Umfang konnte von der Ermächtigung nicht Gebrauch gemacht werden, weil zurzeit die Anstellungsausschüsse der Regierungskassen außerordentlich schlecht sind (ihre Anstellungen als planmäßiger Regierungsrat erfolgt erst etwa 10 bis 12 Jahre nach bestandener Matrikulation), und weil fernzuhandelt der Ausgang der im Reiche zurzeit schwebenden Verhandlungen über die Aufstellungsbedingungen der mittleren Beamten abgewartet werden soll.

Die Beamtenämter. Auf die kleine Anfrage der demokratischen Fraktion im Preussischen Landtag hat der Ministerpräsident eine Antwort erteilt, aus der hervorgeht, daß das Staatsministerium zunächst dem Gedanken der Beamtenämter im Anschluß an den bayerischen Entwurf den Vorzug gab, sich im weiteren Verlauf aber auf den Vorschlag des Reichstagswurfs stellte. Die preussischen Vorschläge zur Abänderung des Reichstagswurfs bewarben namentlich eine Zerteilung des Aufbaues und des Aufstellungsausschusses und vollständiger Befähigung. Preußen will von der Einrichtung der Bezirksbeamtenämter absehen, was eine entsprechende Umgestaltung der Vorschriften über das Beförderungsverfahren zur Folge hat. Im übrigen ist Preußen dafür eingetreten, statt der gemeinschaftlichen Wahl der Beamtenämter zu ihren Vertretungen die Gruppenwahl einzuführen, die sich in Preußen bewährt hat.

Kommunistische Praxisten. In Leipzig hat sich eine bedeutende Bewegung getrieben. Einer der kommunistischen Hauptführer hat sich dort in den Erwerbslosenrat wählen lassen, trotzdem er Redakteur des "Roten Kuriers" in Leipzig ist. Als die "Leipziger Volkszeitung" dies berichtete, bekam sie von dem Herrn eine Berichtigung, es sei nicht wahr, daß er am "Roten Kurier" irgendwelche Redakteurstellen ausübe. Derselbe Erklärung brachte er im "Roten Kurier" selbst mit dem Hinweis, daß er auch keinen Anspruch auf amtlicher Redakteur stelle. Der "Leipziger Kommunist" haben sich also offenbar einen Erwerbslosen als "Sitzredakteur" herangeholt, den sie nicht einmal bezahlen, sondern der auch noch Erwerbslosenfürsorge bedürftig ist. Herr Eltrott - so heißt dieser tapere Mann - ist also ein Redakteur, der kein Redakteur sein will, trotzdem er schon monatelang verantwortlich zeichnet.

Auslands-Rundschau.

Die irisch-englische Konferenz. Es ist nunmehr nicht daran zu zweifeln, daß nach in dieser Woche Lloyd George mit dem "Präsidenten" der irischen Republik de Valera in London verhandeln wird. Der englische Premierminister hat sehr bald auf die Valera telegraphiert, daß er jeden Tag dieser Woche zur Verfügung stehen werde. De Valera möge selbst das Datum wählen und bestimmen, wen er zu den Verhandlungen mitbringen will. Der Waffenstillstand ist inzwischen auf beiden Seiten erfüllt worden. De Valera hat wie ein Feldmarschall eine ganze Reihe detaillierter Befehle ausgegeben. Wenn von der Konferenz bis zu einer Einigung auch noch ein weiter Weg ist, so kann man doch nicht umhin, das große staatsmännliche Gesicht anzuerkennen, das Lloyd George auch in der Behandlung dieser Frage zeigt. Die Trennung durch ihre Kampfmethodeen wahrhaftig den Verhandlungsweg nicht erleichtert. Aber es gibt für Lloyd George offenbar keinen Fall, der Verhandlungen ausschließt.

Diese zielbewusste Verhandlungspolitik hat schon mehrfach ihre Früchte getragen. Auch mit den Sozialisten brachte Lloyd George die Verhandlungen schließlich zu einem Abschluß, und es ist immerhin nicht ganz ausgeschlossen, daß auch die irisch-englische Konferenz zu einem Ergebnis führt.

Neue leitende Regierung. "Politiken" meldet aus Lissabon: Nach ziemlich langer Ministerkrise ist die neue Regierung jetzt gebildet worden. Es handelt sich um eine Koalitionsministerium, in dem alle Parteien mit Ausnahme der äußersten Rechten und der äußersten Linken vertreten sind. Von den zwölf Ministern gehören acht den bürgerlichen Parteien an, während vier Minister Sozialdemokraten sind, die der zweiten Internationale angehören. Ministerpräsident ist der bisherige Minister des Äußeren Meyerowitz.

Vermischtes.

Von der Hitzewelle.

In Berlin wurde gestern eine Höchsttemperatur von 33 Grad Celsius im Schatten gemeldet. Die Hitze der "Lofalanz", aus Rotterdam, meldet, sind infolge der gewaltigen Hitze und Trockenheit in Holland große Waldbrände ausgebrochen. Bei Tilburg brannten 70 Hektar Wald nieder. Auch in der Provinz Nordbrabant wütete eine Feuersbrunst an der holländisch-belgischen Grenze.

In der Gegend von Czernikow in Mecklenburg geriet ein großes Waldstück in Brand. Die Flammen züngelten durch das ausgebrannte Unterholz auf einen Schlag bearbeiteten Kutz- und Brennholzes über.

Zum Bürgermeistern. Der mutmaßliche Mörder Siefer wurde, wie uns aus Heidelberg gemeldet wird, den aufgefundenen Leichen der Bürgermeister Wuffe und Werner gegenübergestellt. Er leugnete weiter, die Tat begangen zu haben. Die Leichen wurden ins Pathologische Institut übergeführt, wo heute die Section vorgenommen wird. Es heißt fest, daß die beiden Herren durch die Kugel eines Infanteriegewähres aus dem Hinterat erschossen worden sind. Die Leichen waren infolge der Hitze schon stark in Verwesung übergegangen.

Der Todesfall, verursacht von einem betrunkenen Wagenlenker. Auf der Landstraße Talgal-Ballein (Gailfammergut) stürzte ein mit vierzehn Personen besetztes, mit Baumrinne beladenes Automobil der Eigner-Holz-Ingenieur-Gesellschaft aus Verlesung des betrunkenen Wagenführers über die Uferböschung. Der Wagenlenker, zwei Bauernknechte und ein Mädchen wurden getötet, drei andere Mittägen schwer verletzt.

Bei dem Brande der Hamburger Werft von Blohm und Voß wurde ein 60 Meter langes Gebäude, in dem Schiffplanen lagerten, von dem Feuer zerstört. Der Feuerwehrgang gelang es, die gefährliche Nachschicht, wo große Desportart lagerten, zu löschen. Man nimmt an, daß das Feuer infolge Kurzschlusses entstanden ist.

Der Kertum der Schwelmeren. Der letzten zur Anwendung kommende § 317 der Strafprozessordnung ist bei einer Verhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in Berlin zur Geltung gebracht worden. Der § 317 besagt: "Ist das Gericht einstimmig der Ansicht, daß die Schwelmeren sich in der Hauptsache zum Nachteile des Angeklagten geübt haben, so verneint es durch Beschluß alle Begründung seiner Ansicht die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode." Es handelte sich um einen wegen Münzverbrechens angeklagten Händler David Frydman, bei dem falsche 1000-Mark- und 50-Mark-Scheine vorgefunden worden sind. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, muß nun auf Grund des Gerichtsbeschlusses in einer neuen Tagung des Schwurgerichts wiederholt werden.

Hitzewellen in Europa und Amerika.

Lebende und feuchte Wärme.

Von M. Loeb. (Nachdruck verboten.)

Ueber die alte wie über die neue Welt ist in diesen Tagen hochsommerliche Hitze hereingebrochen. Bei uns war es allerdings vorher solange kalt, trübe und regnerisch, daß wir uns des hellen Sommerhimmels freuen, zumal die bisher erreichten Wärmegrade erträglich sind und noch erheblich hinter den Temperaturen zurückbleiben, die wir in der ersten Juniwoche auszuhalten hatten. Größer als in Mitteleuropa ist die Hitze im Westen des Erdteils, in England und Frankreich, wo der Monat Juni überhaupt wesentlich befriedigender und sommerlicher als bei uns gewesen ist, und wo während der letzten vier Wochen die Hitze wiederholt ein sehr hohes Ausmaß erreicht hatte. Aber obwohl in Südfrankreich beispielsweise mehrfach 35 bis 36 Grad Celsius vorgekommen sind, Temperaturen, wie wir sie für fünf Wochen auch in Deutschland zu verzeichnen hatten, ist die europäische Hochsommerhitze nicht mit der an erschütternder Wirkung zu vergleichen, wie sie in jedem Sommer ein oder mehrfach bei den Hitzewellen herrscht, die über die Vereinigten Staaten ziehen, und die besonders in den Großstädten des Plains, vor allem in New York, am drückendsten empfunden werden. Nach telegraphischen Meldungen aus New York sind in den letzten Tagen dort zahlreiche Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen, und die lebende Bevölkerung klagt nichts in den öffentlichen Parks. Wenn man das hört, muß man annehmen, daß die dort erreichten Temperaturen die höchsten mitteleuropäischen Hitzegrade noch bedeutend übersteigen; aber der Unterschied zwischen den hier und dort vorkommenden Maximaltemperaturen ist in Wirklichkeit keineswegs so groß. Wenn trotzdem zwischen großer Hitze in Mitteleuropa und in den Vereinigten Staaten ein gewaltiger Unterschied besteht, so ist das auf die verschiedenartigen meteorologischen Verhältnisse zurückzuführen. Wird es in Mitteleuropa sommerlich heiß, so herrschen fast stets Winde aus nördlichen Richtungen vor, die kontinentalen Ursprungs sind, daher sehr trocken sind. Unter ihrem Einfluß schwindet die Bevölkerung, und die Sonne kann ihre Strahlen mit ungehindertem Macht hinabschicken. Herrscht einmal feier warmes Wetter bei Winden aus anderen Richtungen, etwa bei West- oder Nordwind, sind es zurzeit, eine verhältnismäßig große Seltenheit, wieder einmal der Fall war, so kommen diese Westwinde nicht etwa aus dem Bereich des Ozeans, sondern es sind Inlandwinde, deren Wirkung in Nordbrüggen über Mittel- oder Westeuropa selbst zu suchen ist. Etwa aber herrscht in unseren Breiten bei großer Hitze relativ große Trockenheit. Der Feuchtigkeitgehalt der Atmosphäre beträgt dann fast stets weniger als 50, oft noch unter 20 Prozent. Unter solchen

Umständen wirkt aber die größte Hitze nicht eigentlich drückend; was wir Schwüle nennen, das ist noch recht erheblich verschieden von dem, was man in Amerika darunter versteht. Unsere Schwüle ist meist nur aus der Wirkung der feuchtmächtigen, unbewegten Luft vor dem Vorzeichen eines Gewitters. Sie ist selbst an ganz heißen Tagen in Schwelger; die Transpiration bleibt sogar aus, wenn man durch die pralle Sonne geht. Denn infolge des geringen Feuchtigkeitgehalts der Luft ist die Verdunstung aus der Haut sehr hart; im heißen Sommerabend geht sie befeuchtigend wie ein schneller konstant, wodurch es zu erklären ist, daß zahlreiche Personen, die dort ihre Konstitution Hitze gut zu ertragen vermögen, selbst dann keinen Beschwerden ausgelegt sind, wenn sie sich unmittelbar in den Sonnenstrahlen befinden. Voraussetzung dafür ist allerdings leichte und möglichst luftdurchlässige, helle Kleidung, die eine rasche, fortwährende Ausbuchtung und Auflockerung ermöglicht. Wenn bei uns die Leute oft schon bei mäßig hohen Temperaturen über unersättliche Hitze klagen, so sind sie gewöhnlich selbst daran schuldig, weil sie in ungemächlicher, dunkler, viel zu dicker Kleidung gehen. Wesentlich anders liegen die Dinge bei den sog. amerikanischen Hitzewellen. Die Luftdruckverteilung ist dann dort, daß dampfgeladene Winde vom Atlantischen Ozean über das Festland hinströmen. Wegen seiner Lage unmittelbar am Meere ist von allen amerikanischen Großstädten New York der unmittelbarsten Wirkung dieser feuchtmächtigen Winde weitaus am stärksten ausgelegt, obwohl die Hitzewellen keineswegs im Osten, sondern im Westen der Union entstehen. Dort allerdings hat sie mehr den Charakter der Strahlungshitze und bei heiterem Himmel sind die Maximaltemperaturen gewöhnlich noch höher als in den Oststädten, wo dafür die Durchschnittstemperatur mangels jeder nächtlichen Abkühlung höher ist. Dieser Umstand in Verbindung mit der heißen Feuchtigkeit der Luft macht in den nördlichen Großstädten der Union die Hitze so zur Qual. Die Hochdruckgebiete, an die die Hitzewellen geknüpft sind, wandern, ganz wie bei uns, sehr langsam und tangieren meist im Nordwesten des Kontinents über British Columbia auf, von wo sie durch den Staat Washington nach der Union gelangen. Da sie vorher schon im südlichen Ozean eine beträchtliche Temperaturerhöhung erfahren, so kann der amerikanische Wetterdienst das Veranlassen einer solchen Hitzewelle bereits acht bis zehn Tage vorher mit absculter Zuverlässigkeit voraussagen. Das Hochdruck- und Hitzegbiet wandert gewöhnlich über das felsengebtege Südpazifik an der Mississippi und von hier über die Alleghanies nach der atlantischen Küste und dann nordwärts nach den Neuen-Jahrländern. Ueber den Atlantik gelangt, entgegen einer bei uns viel verbreiteten, aber durchaus irrigen Ansicht, die Hitzewellen nie, das Maximum von West nach Ost vorüber, sondern von Ost nach West, und über Labrador

pflegt die Hitze bereits sehr nachzulassen, um weiter nördlich völlig unter der Einwirkung der kalten Polarströmung zu verschwinden.

Bei einem Vergleich der Hitze in New York mit der in Mitteleuropa ist auch zu berücksichtigen, daß die Subtropen New Yorks geographische Breite entspricht der von Mexiko, und daraus geht ohne weiteres hervor, daß die Sonne im Hochsommer in New York eine weit größere Intensität entfaltet, als etwa in Berlin, Wien, Paris oder London. Zu dieser brennenden Sonnenhitze kommt dann die Schwüle, drückende Wirkung der oft fast bis zum Sättigungspunkt mit Wasserdampf erfüllten Atmosphäre, die die Verdunstung der vom menschlichen und tierischen Körper ausgehenden Feuchtigkeit deshalb unmöglich macht, weil die Luft infolge ihres Sättigungszustandes weitere Feuchtigkeitsemissionen nicht mehr aufnehmen kann. So ist der Mensch bei dieser feuchten amerikanischen Hitze fortwährend in Schwelger gebadet; die lähmende Wirkung der Autoverunstaltung selbst völlig, und dieser Zustand wirkt auf die Dauer lähmend auf Körper und Geist. Wagt und zerschlagen, schmerzhaft schließend die Menschen dahin; jede Bewegung führt zu neuen Schwelbrennen, und da sie, wie gesagt, während der Nacht infolge der bisherigen Verdunstung die Hitze so gut wie gar nicht mitbringt, so ist es unmöglich, Schlaf zu finden. In New York dauern diese Hitzewellen meist drei bis vier Tage, gelegentlich aber auch eine Woche und länger. In den modernen Geschäftsstädten und den luxuriösen Wohnungen der Reichen gibt es zwar vielfach künstliche Kühlrichtungen, die, ähnlich wie im Winter die Zentralheizung, im Sommer durch eisgekühlte Luft Zentralheizung in künstlichen Kälteanlagen verdrängen; aber auch dieser technische Fortschritt hat seine Schwächen, da der Wasserdampfgehalt der Luft infolge der Wärmeführung zur Kondensation kommt, wodurch alle Gegenstände, Möbel und Tapeten, feucht werden. Eine salzarme Vegetationsheizung jeder amerikanischen Hitzewelle ist ein fürchterliches Hinausföhnen der Kindersterblichkeit.

Darf unserer geographischen Lage auf der Westseite des großen eurasischen Kontinents sind wir von dieser feuchten Hitze verschont. In Ostasien aber ist es ebenso wie in den Oststädten der Union zu Hause. Bei uns gehört es zu den größten Seltenheiten, wenn das niedrigste Temperaturminimum höher als 20 bis 25 Grad Celsius liegt. Relativ hohe Temperaturminima von 25 Grad Celsius kommen auf den einzelnen Tag in Deutschland noch unter ein einziges Mal in einem Jahrzehnt vor. Und wenn tagüber die Schattentemperatur auch auf 35 und mehr Grad steigen mag - niedrig fällt sich die Luft immer so beträchtlich ab, daß man bei herdröhnender Ventilation des Schlafzimmers noch ausgiebiger Nachtruhe morgens neugepflückt erwacht und infolgedessen auch wachend andauernde Hochsommerhitze ohne allzu große Beschwerden zu ertragen vermag.

64
Berl
jährl
terid
Bar
Const
Gra
König
Bruck
Leoni
Meib
Regie
Alex
Burb
Günth
Hens
Holl
Johann
Neust
Sachs
Salzm
Winter
Ader
Dante
gerg
Halle
Hanno
Heldb
Justus
Krieger
Konne
Salze
Teuton
Benz
Chem
Deuts
Deuts
Deuts
Fleisch
Hansa
Kobeln
Loye
Phoni
Schle
Johann
Sibeln
Pung
Grade
Textil
R. Wolf
% C
% Un
ber
Ser
yette
moobr
war.
teilwe
inapp
gegen
sich in
neuer
zu gef
Eperfe
Friedr
Ulrich
Weidm
Widm
Lupian
Cordell
Raps
% R
Käpp
Klein
Wolm
Einfach
Hirt
Kodm
Termin
Widm
Widm
R
E
mittag
der Wa
zier y

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bankgeschäft
Reinhold Steckner
gegründet 1855
Halle a. S.
Im Freiverkehr werden folgende Preise genannt. (Ohne Gewähr)

Table listing various stocks and bonds such as Constantin d. Gr. Kuxe, Graf Bismarck Kuxe, etc., with columns for 'angeboten' and 'gekauft' prices.

einem angebotenen neuen holländischen Milliardebrenten in Rückzahlung namentlich für Dollars und holländische Gulden ein. Dies gab der berufsmäßigen Börsenspekulation, die durch die getriggerten überhöhten Steigerungen ohnehin etwas anfühliger geworden war, vermehrten Anlauf zu Realisationen. Infolgedessen erfuhr die meisten Papiere Kursrückgänge von 5 bis einigem 10 Prozent und für Phoenix, Theodor Goldschmidt, Augsburg-Würzberger Maschinen und Stettiner Vulkan-Aktien sogar bis zu 30 Prozent. Daneben waren aber weitere Kurssteigerungen wie in Bismarckhütte, Bodumer Gußhütte und Zellstoff Waldhof-Aktien bis 10 Proz. zu verzeichnen. Das Geschäft hatte dabei gegen letztere eine wesentliche Einschränkung erfahren. Von geringfügigen Erhebungen abgesehen, lenkte sich der Kursab im Verlaufe mäßig weiter, da die Börsenspekulation mit ihren Glattstellungen fortfuhr. Vom Privatpublikum aber lagen zumeist noch weitere Kaufaufträge vor, was besonders bei Einheitskursen gehandelten Industrierenten gilt. Heimische Rentenwerte hatten teilweise leichte Kursrückgehungen zu verzeichnen.

Franz Samson & Co., Kom. Ges.
Halle a. S. Bankgeschäft Leipzigstr. 76
An- und Verkauf von Effekten.

Kursnotierungen vom 12. Juli 1921
Table with columns: Festverzinsliche, Eisenbahn-Aktien, Schiffsahrts-Aktien, Bank-Aktien, Kolonialwerte, Industrie-Aktien. Lists various securities with their current and previous prices.

Halleische Börse.

Table of market data for Halle, including sections for Anleihen (bonds), Aktien (stocks), and Devisen (exchange rates). Lists various securities and their prices.

Bericht der Preispreis-Notierungskommission am städt. Schlachthof zu Halle.
Bericht wurden am Montag, den 11. Juli 1921.

Table showing meat prices (Schlachtvieh) for different types of cattle and pigs, categorized by weight and quality.

Produktenbericht.
Berlin, 12. Juli. (Telegramm.) Im Produktenmarkt war heute das Geschäft bei vorfristig gebordener Kaufkraft ruhig.

Table listing prices for various agricultural products like wheat, rye, and barley, with columns for 'Heute' and 'Gestern'.

Produktenbericht.
Berlin, 12. Juli. (Telegramm.) Städtische Ermittlungen per 50 kg. ab Station.

Table listing prices for various types of flour (Speiseklein, Backmehl, etc.) and other foodstuffs.

Hörsennotierungsbil.
Berlin, 12. Juli. (Telegramm.) Nachdem am Vortage die heutige Börse infolge der erneuten Verschlechterung der Marktlage merkliche Steigerungen erfahren hatte, trat hier zu Beginn der Börse auf unkontrollierbare Gerüchte von

Bericht
Berlin, 12. Juli. (Telegramm.)

Table listing prices for various types of sugar (Zucker) and other commodities, with columns for 'Heute' and 'Gestern'.

Devisen.

Table showing exchange rates for various currencies, including the Reichsmark, Dollar, and others.

Metallnotierungen.
Berlin, 12. Juli. (Telegramm.)

Table listing prices for various types of metal (Kupfer, Zinn, etc.) and their alloys.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob Margell; für den volkswirtschaftlichen und den dritten Teil sowie für die Wirtschaftsberichte: Eugen Wintermann; für die Nachrichten, Unterhaltungsbeilagen: Eugen Wintermann; für die Nachrichten, Gerichte: Dr. Carl Haer; für Sport: Curt Grot; für den Anzeigenteil: E. Geering; Verlag und Druck: G. m. b. H.

Saalschloss-Brauerei

Mittwoch, den 13. Juli 1921, abends 8 Uhr

Großes Konzert

der Kapelle Koll. — Abends 10 Uhr.

•• Aus glorreichen Zeiten ••

grosses Potpourri von Saro, hierzu

Grosses Feuerwerk

ausgeführt von den Kunstfeuerwerkern

Gehr. Pfeiffer, Cröllwitz.

Zintritt 3.— M. F. Winkler. Kinder 1.50 M.

Friedrichroda (Thüringer Wald) 430 bis 710 m
Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens.
Alle hygienischen Einrichtungen. Voller Kurbetrieb,
gute Verpflegung. Prospekt: Stadt, Kurverwaltung

Ostseebad Zoppot,

die nordische Riviera.

Erstklassige See- und Warmbäder.

Reichhaltiges Vergnügungsprogramm.

Grosse Sportwoche, Theater, Waldtänze.

Elegante Spielsäle.

Prospekte frei durch die Badekommission.

Welt-Sanatorium
Sommerstein
bei Saalfeld i. Thür. u. a.
Schroth'sche Regenerations-Sälen.
Aufklärerstr. 2. L. 2. Neuherbst wirtsch!

Bad Sachsa Südharz

Glanzpunkt des Harzes.

Landschaftl. hervorragender, ärztl.
empfohlen Kurort. Jagd, Fischerei, Win-
tersport, längste Seilbahn d. Harzes.
— Eigene Kurkapelle. Prospekt kosten-
los durch die Kurverwaltung.

Mund-Extra
Klingen Rasierapparate
BÜCHNERWERKE A.G.
BERLIN SW 61 • BELLE ALLIANZSTR. 92
ZU HABEN IN DEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN

Sommersprossen

sind nicht eine unabwend-
bare Folge des Sommers für
empfindliche Haut, wenn das
richtige, völlig unschädliche
Vorbeugungsmittel zeitig an-
gewandt wird:

Dr. Jo Mayers

Capta-Cora-Creme

Tube: Mk. 4.50 und Mk. 6.50
Töpfe extra stark parfum. Mk. 15.—
Erdhölzchen in allen einschläg. Geschäften
Hersteller: Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahren
sich gut bewährt. Timm's Kräuterkur, o.
Spritzen, o. Quecks. und o. Salzw. o. Berufsstör.
Viele Dankscr. Rudolf. Broschüre gegen
Mk. 1.50 versendet disk. Dr. H. A. u. e. l. e. r.
Hannover, Odeonstr. 3.

Offene Stellen

Amburgs Kolonialwaren-Import- und
Großhandlung sucht bestellungsgeführten
Vertreter
für den Verkauf von getrockneten Früchten, Reis,
Kaffee etc. an Grossisten, Konsumvereine und
Großdetailisten. Offerten unter H. L. 5202 bef.
Rudolf Mosse, Hamburg.

Lagerstätten.

Beste Angebote mit Hauptanforderungen.
August Haubner, C. F. Lieben.

Zeitungsverlegerinnen


Stellt ein Saale-Zeitung.

Spezialärztin
Rindergärtnerin
oder
töchter Rinderärztinnen
zu einem Kinde u. 1 1/2 Jahren
vom 15. 7. 21 ab. bitten
sich. Offerten mit gutem
Zeugnis unter C. 3877 an
die Exped. d. Ztg.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vornmittags 10 Uhr



1921
Sommer-Ausgabe
Allgemeines
Mitteldeutsches Fahrplanbuch
Zuverlässiges Auskunftsbuch in allen Fragen
des Reiseverkehrs.
Preis 5.00 Mk.
Erdhölzchen in den Bahnhofs- und sonstigen Buch-
handlungen, sowie unseren Geschäftsstellen,
Filialen, Agenturen.
Saale-Zeitung-G. m. b. H.

Das Pferd frisst immer

DAS PHANOMOBIL
NUR IM BETRIEB
Phänomen-Werke
GUSTAV HILLER & C. ZITTAU'S.
ZWEIGNIEDERLASSUNG: Leipzig-Seil., Paunsdorferstr. 63. Tel. 11362.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
**Preussischen Renten-Ver-
sicherungs-Anstalt.**
Sofort beginnende gleichbleibende Rente
für Männer:
b. Eintr. 50 55 60 65 70 75
Alt. (Jahre)
Jährl. 7,24 8,24 9,24 11,24 14,10 18,10
d. Einlage
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung
wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1920:
154 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
Oskar Schneider in Halle a. S., Bernburger-
straße 3, Theodor Poppe in Artern, Paul
Starckhoff in Dellitzsch, Hallischestr. 35,
Julius Bittler in Ellenburg, Torgauer Str. 33,
Paul Hämmerling, Rentner in Bad Kösen,
Naumburgerstr. 1, Dr. phil. Rudolph Schubert
in Firma Gebr. Schwarz Nachf. in Merse-
burg, Kl. Ritterstr. 10, Rudolph Müller & Co.
in Naumburg (S.), A. Schander in Saiger-
hausen Markt 19, Emil Thinius in Torgau,
Hugo Merker in Wittenberg, Lutherstr. 22,
Otto Rothe in Zeltz, Brühl 27.

Honig-Fliegenfänger
ARABA

Kauft keinen anderen, er ist von ungläublicher
Fang- und Anziehungskraft.
Chem. Fabrik „Ara“ Würzburg,
Vertreter: Fr. Carl Weise, Halle a. d. S.,
Geiststrasse 32.

Otto Neitsch & Küper
Maschinenfabrik (Inh. A. Küper)
Halle a. S.
Büro: Prinzenstr. 12. Fabrik: Torstr. 61.
Fernsprecher 6404.
Eisen-, Graben- u. Fabrikmägen,
Gleis-, Feld- und Aufzüge-
bahnen, Bremsberge, Hängebahnen,
Elevatoren, Bandtrans-
porture, Aufzüge usw.
Maschinenreparaturen jeder Art.

Dreschriemen
aus Leder und Kamehaar.
v. Dolls & Belle, Braunschweig
Bedeutende Ledertreibriemen-Fabrik.

Stadt-Theater
Mittwoch den 13. Juli
Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr
Carmen
Donnerstag:
Als ich noch im
Fingergeld.

Solbad Fürstental
Robert-Franz-Straße 10
Stark und lumbalige Solquelle
und alle modernsten Bäder.
Med. Dir. Schmiedebeger
in Ortsbäder.

Allein Parkett
Ist billiger als
Linoleum
besitzt den
alten Fußboden
Parkett-, Stein- u. Holz-
Fußboden-Fabrik
Sönemann
Halle (Saale)
Sternstr. 8
Tel. 3631 u. 364

Alle Haararbeiten

Böpfe
i. all. Preis-
losen Erprob-
teile i. größter
Ringszahl.
Verf. nach
Einübung einer Sparrprobe.
**Hand- und Stirn-
haar-Netze.**
Stopfwaände
Ankauf von ausgeschämmten
Damenhaar.
Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.
Schreibmasch. u. Reparat.
Spezial-Reparaturwerkstatt
unter System. Max Knauth,
St. Ulrichstr. 1, Tel. 4013.

Singer Co.,
Nähm.-
A.-G.
Leipzigstr. 23.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für
gute Strampfer und
Zeitlosgen.



Spare Zeit
dann spart Du Geld
Erdal gibt schmerzlos Hochglanz
nach ein paar Bürstenstrichen,
spare durch
ERDAL
Abnehmer: 2 oder 3 Monate im Voraus. Abnehmer: Wende: 10 Mark, 10 Tage

Bevor Sie verreisen
wenden Sie sich an uns und verlangen kostenlos
Prospekt und Prämienberechnung für
Einbruchdiebstahl-Versicherung
Reisegepäck-Versicherung.
Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft,
Halle a. d. S. Gegründet 1909.
Direktionsgebäude | alte Promenade Nr. 31
Generalagentur | Telefon Nr. 6709.

Vermischtes
**Schreibmaschinen-
und Kontrollkassen-
Reparaturen**
werden unter Garantie
sicher und rasch
ausgeführt.
Werner Löwenstein & Sohn,
Halle, Magdeburgerstr. 63
Telephon 6176.

**Reparatur-
Werk**
Neuwicklungen
Betriebsstörungen
jeder Art besichtigt
Raf.
Geisstr. 28 Tel. 6709

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.

Küchen
in grosser Auswahl.

Caffeter
Tageblatt
Die älteste und angesehene
Caffeter Tageszeitung
verbreitet in ganz Osts
Tägliche Ausgaben
Augs. B. 7 und wöchentlich
Sonderausgaben
S. H. H. Nachdruckverbot
Birkhäuser Verlag

Ich bin rasiert
**Rasier-
Klinge**
Guerrah

Zu haben in allen einschlägig. Gesch. Direkt
nur an Wiederverkäufer.
Schramberger
Uhrfedernfabrik, G. m. b. H.
Schramberg i. Württemberg

Kaufsuche
Einfamilienhaus
modern, in guter, ruhiger
Lage, zu kaufen gesucht.
Sicheres Zinnsparnis und
frei. Angebote unter E. 3879
an die Exped. dieser Zeitung.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstrasse 84.

Weinflaschen kauft
Ludwig, Schmellstraße 14.

Familien-Nachricht.
Nachruf!
Am Sonntag, den 10. Juli, wurde unser
Oberpfarrer
Friedrich Jahr
mitten aus aller Arbeit an der Gemeinde
durch einen jähen Tod gerissen.
Er war ein Mann von gewaltiger
Arbeitskraft, Pflichttreue bis zum Ausser-
sten, echt deutschem Empfinden und
aufrechter Frömmigkeit.
Der Herr, dem er so treu gedient,
lasse ihm das ewige Licht leuchten.
Halle a. S., den 12. Juli 1921.
Gemeindekirchenrat und Gemein-
devertretung von U. L. Frauen.